

124. *Totanus calidris*, L. Gambettwasserläufer. Häufiger Brutvogel des Seegebietes, sonst Strichvogel.

125. *Totanus ochropus*, L. Punktirter Wasserläufer. Ich beobachtete am 7. Juli ein Exemplar bei Wilfleinsdorf (N.), am 17. August eines bei Bruck, am 19. ebendort zwei Exemplare.

126. *Anser cinereus*, Mayer. Graugans. Obzwar ich kaum glaube, dass auf dem diesseitigen Seeufer Gänse brüten, so sieht man doch über das ganze Frühjahr und den Sommer einzelne Gänse, wahrscheinlich Brutvögel des Kapuvarer Erlenwaldes. (U.)

127. *Anser segetum*, Mayer. Saatgans. Vom 1. bis 15. October sah ich fast täglich bald grössere, bald kleinere Flüge in Seerichtung streichen; am 15. schlug die Witterung plötzlich um und ein starker N.-W.-Wind begann zu blasen und am 16. zogen des Morgens von der Dämmerung an bis gegen 8 Uhr tausende und tausende Gänse in südlicher und südwestlicher Richtung meist in Dreiecken bis zu 200 Stücken. Am 20., 21. und 23. sehr starker Gänsezug. Anfangs November zogen nur mehr wenige; je lichter und kälter die Nächte wurden, desto weniger; am 16. wurde es plötzlich wieder wärmer und neblig bei leichtem Westwind, an diesem Tage zogen wieder ziemlich viele Gänse in Seerichtung S.—SW.

128. *Spatula clypeata*, L. Löffelente. Brutvogel des Seegebietes.

129. *Anas boschas*, L. Stockente. Brutvogel des Gebietes.

130. *Anas crecca*, L. Krickente. Brutvogel im Seegebiet.

131. *Fuligula nyroca*, Gildenst. Moorente. Brutvogel im Seegebiet.

132. *Nema ridibundus*, L. Lachmöve. Sehr interessant sind die täglichen Züge der Lachmöve in den Herbst- und Frühlingsmonaten von der Donau zum Neusiedlersee und umgekehrt. Am Abend ziehen oft hunderte Möven in Seerichtung über das Leithathal und am Morgen wieder zurück. Ein grosser Theil der Donaumöven scheint am See zu übernachten. — Diese Züge dauern im Herbst bis der See gefriert, im Frühjahr bis zur Brutzeit.

Sammlung von bemerkenswerthen Vögeln am Velenceer-See in Ungarn im Sommer 1891.

1. *Circus pygargus* L. Am 17. August bei einer Treibjagd am See ein ♂ erlegt.

2. *Circus aeruginosus* L. Rohrweihe. Ein Exemplar im Uebergangskleide den 21. Juli aus Dinnyés erhalten. Im Kropf ein Erdoisiel mit 6 Embryonen.

3. *Acrocephalus phragmitis* Behst. Schilfrohrsänger. Ein Junges fing ich am 28. Juli lebendig; es hielt sich kurze Zeit in der Gefangenschaft; 2 andere schlug mein Kahnführer mit der Antaustange todt; selben Tag fand ich zwei leere Nester, am 12. Juli wieder eines mit 5 Eiern.

4. *Aegialites hiaticula* L. Sandregenpfeifer. Ein juv. den 21. Juli aus Dinnyés erhalten.

5. *Ardea minuta* L. Zwergreiher. 12. Juli ♂ ad. aus Velence; 6. August ebenda ein juv.; den 14. August ein juv., welches sich eine Zeit lang in der Gefangenschaft hielt.

6. *Ciconia alba* L. Weissor Storch. Ein Exemplar den 26. Juli in Dinnyés erlegt; im Kropf Wasserpflanzen.

7. *Totanus calidris* L. Gambettwasserläufer. 21. und 26. April je ein Junges in Dinnyés erhalten.

8. *Totanus glareola* L. Bruchwasserläufer. Ein altes Exemplar den 26. Juli bei Velence erhalten.

9. *Himantopus autumnalis* Hass. Ein ad. den 24., 2 juv. den 26. Juli in Dinnyés erbeutet; im Kropf der zwei letzteren Weizenkörner.

10. *Philomachus pugnax* L. Kampfschnepfe. Den 26. Juli in Dinnyés ein ♂ erbeutet, der vollkommen ungefärbt, eine Feder aus der Halskrause bewahrt; im Kropf fand ich Weizenkörner.

11. *Gallinula chloropus* L. Grünfüssiges Teichhuhn. Ein Stück den 27. Juli aus Velence erhalten.

12. *Podiceps cristatus* L. Haubentaucher. Ein ad. den 12. Juli in Velence erhalten; am selben Tage ein pull. gefangen. im Kropf eine 10 Centimeter lange Koppe (*Cottus gobio*); ein pull. den 7. Juli erhalten und an Herrn von Tschusi gesandt; juv. am 17. August erbeutet.

13. *Podiceps griseigena* Bodd. Ein pull. am 7. Juli aus Velence erhalten.

14. *Podiceps minor* Gm. Zwergsteissfuss. Ein pull. am 7. Juli erhalten und an Herrn von Tschusi gesandt; ♂♀ gelegentlich einer Treibjagd am 17. August erbeutet.

15. *Fuligula ferina* L. Tafelente. Zwei ♀ am 5. und 26. Juli erhalten.

16. *Fuligula nyroca* Behst. ♂♀ 1. Juli erbeutet; 3 Exemplare den 5. Juli erhalten; ein Exemplar den 12. Juli erbeutet.

17. *Spatula clypeata* L. Löffelente. ♂ den 5. Juli erhalten.

18. *Querquedula ciria* L. Knäckente, ♂ auf der Treibjagd 17. August erhalten; 21. Juli juv. erhalten.

19. *Querquedula crecca* L. Krickente. ♂♀ den 5. Juli erhalten.

20. *Dafila acuta* L. Spiessente ♀ 26. Juli in Dinnyés erbeutet.

21. *Anser cinereus*. Graugans. Mey. Juv. den 21. Juli aus Dinnyés erhalten.

22. *Anser segetum* Gm. Saatgans. Exemplar 26. Juli in Dinnyés erlegt und dem National-Museum zugesandt; vgl. Mitth. d. orn. Ver., XV., p. 180.

23. *Larus ridibundus* L. Lachmöve. 6 pull. den 28. Juli lebendig eingefangen; juv. chlorochroitisch, Füsse gelb, 7. Juli erhalten; ad. 12 Juli erbeutet.

24. *Sterna fluvialis* Naum. Flusseeeschwalbe. 3 Exemplare den 12. Juli am See erbeutet.

25. *Hydrochelidon fissipes* L. 9 Exemplare den 12. Juli am See erbeutet.

26. *Hydrochelidon hybrida*. Weissbärtige Seeschwalbe. Pall. Ein juv. lebendig den 7. Juli aus

Velenceze erhalten; entkam jedoch nach kurzer Gefangenschaft.

Ausserdem erbeutete ich viele gemeinere Species wie: Sylvien, Kiebitze, Stockenten, Nachtigallen, Bach- und Schafstelzen, Baumfalken, Thurmalken etc.

Als interessantes Ereigniss kann ich noch erwähnen, dass ich am See während eines Bades den 1. August zwei Zwergscharben sah.

Pettend, den 20. August 1891.

Ladislaus Kenessey v. Kenese.

Aus dem 1610 erschienenen Werke über Ornithologie von Ulysses Aldrovandus.

Von Helene Freifrau von Ulm-Erbach.

Der Kukul.

Den Kukul glaube ich den Habichtarten beizählen zu müssen, und zwar allein deshalb, weil er dem Habichte so sehr ähnlich ist, dass sogar zu Aristoteles' Zeiten der Kukul als von demselben abstammend galt und dass nach dem Zeugnisse des Bellonius bei den Galliern der Falke als Vater des Kukuks angesehen wurde. Er hat jedoch keine zum Rauben geeigneten Waffen, wie Schnabel und Krallen, sondern gleicht nur in der Farbe dem Habichte; auch ist er kein streitsüchtiger Vogel, sondern im Gegentheile ein träger und scheuer und wird mit Unrecht von anderen Vögeln angefeindet, und ich habe ihn deshalb in die letzte Classe der Habichtarten eingereiht, nicht weil er wirklich zu ihnen gehört, sondern weil man glaubte, er gehöre zu ihnen. Jedoch können wir den Kukul nicht ohne rühmende Erwähnung übergehen. Denn von den Alten wurde er dargestellt, wie er auf dem Scepter der Götterkönigin Juno sitzt, vielleicht weil der Götterkönig Jupiter glaubte, auf keine Weise die Juno leichter hintergehen und bekommen zu können, als wenn er die tändelnde Gestalt dieses Vogels annehmen würde. Daher hielten sie diesen Vogel für würdig, mit seinem Namen den Jupiter selbst ehrend zu beschenken, indem sie ihn Cuculus (Kukul) nannten. Die Juno scheint es also dem Kukul zu verdanken, dass sie Gemahlin des Jupiter war, wenn wir den Fabeln glauben dürfen, die wir noch an geeigneten Plätze näher erzählen wollen. Weil sodann die Alten den Ehebund und Kindersegnen unter den Schutz der Juno stellten, so könnte man auch glauben, der Kukul sei der guten Vorbedeutung wegen dieser Göttin geweiht worden. Denn er gilt auch jetzt noch beim Volke als Vogel des guten Vorzeichens und man pflegt auch aus seinem Rufe auf die Zeit des Heirathens — wie z. B. die Germanen — und auf die Länge des Lebens zu schliessen, indem man nach den öfters wiederholten Rufen die einzelnen Jahre berechnet.

Beim Brüten ist er ebenso vom Glücke begünstigt als schlaun und witzig. Denn wohl bewusst seiner eigenen unzulänglichen Wärme, die ihn unfähig macht, die Eier zu wärmen und auszubrüten, benützt er seine Schlaueit, so dass er ganz ohne seine eigene Mühe für Nachkommenschaft sorgt, indem er seine Eier in ein fremdes Nest bringt, und

zwar von solchen Vögeln, welche ähnliche Brut haben, damit die Eier nicht herausgeworfen werden. Dadurch ist er den Menschen vor Allem von Nutzen, weil er als der erste von allen Vögeln — nach dem Zeugnisse von Oppianus — der Frühlingsbote ist, wenn er kommt, und der Verkündiger (Bote) der grossen Sommerhitze, wenn er geht. Deshalb dient er den Landleuten als Massstab, ihre Zeit zu den verschiedenen Geschäften einzurichten.

Gleichnamiges.

In der griechischen und lateinischen Sprache bezeichnet Kukul (*κόκυξ* und *cuculus*) einen Seefisch. Letztere Sprache nennt ihn *pesc. capone*. Er scheint von einem Tone der Stimme so benannt zu sein. Denn bei Castor Durantes In Thes. Sanit. sind folgende Verse zu lesen: „Obwohl die Natur die Fische stumm geschaffen hat, gibt der Kokkys (Kukul) Laute einer nachgebildeten Stimme von sich; er hat aber hartes, trockenes Fleisch, nichts Weiches ist an demselben, auch hat er keine Gallenblase.“ Daher wird er dem Hypokrates als der trockenste Fisch an vielen Stellen für starken Schnupfen empfohlen. Eben derselbe Durantes sagt in Versen: „Mit einem Messer wird er in zwei Theile zerlegt und geröstet, so schmeckt er viel angenehmer.“ Dorion sagt, man müsse diese Kukulische trocken braten, nachdem man sie durch den Rücken in zwei Theile getheilt, hierauf mit Käse, verschiedenen Kräutern, Salz und Oel würzt, hernach schmalzt und mit Essig durchtränkt.

Auch wird ein Kraut mit dem Namen Kukul bezeichnet. Als solches wird es für Entzündungen und für Solche, die im heftigen Fieber liegen, angepriesen (bei Plinius).

Bei Marcellus (cap. 30) soll Kukul ein Kraut bezeichnen, welches die Schmerzen des Podagra lindern soll.

Bei Juvenal (sat. 3) bezeichnet *cucullus* eine Kopfbedeckung.

Auch wurde bei Hesychius der *λόφος* und die *περικεφαλαία*, das ist der Helm und der Helmbusch mit dem Namen *κόκυξ* = Kukul bezeichnet, wahrscheinlich weil der Schnabel des Kukuks eine Aehnlichkeit mit demselben hatte.

Sogar ein Kleid wurde Kukul genannt, so bei Bartial (epigram. lib. 10). „Mävius tranert in schwarzem Kukulskleide (*cucullus*);“ und noch an anderen Stellen, wie sat. 6 und sat. 8 kommt *cucullus* als Kleidungsstück vor.

Hieronymus sagt, wo er von den Mönchen spricht: „Beim Essen verhüllen sie ihre Häupter mit *cucullis* (eine Art Kapuze), damit der Eine den Anderen nicht essen sieht.“

Bei Horaz (in arte poetica) bedeutet *cucullus* einen irdenen Becher: „Die Könige sollen vielen Bechern zusprechen.“

Endlich bezeichnet *cucullus* ein Spiel folgender Art: Einer bleibt mit verbundenen Augen auf einem Platze, welchen man „Podium“ nennen könnte, während die anderen sich zerstreuen und verstecken. Nachdem alle sich verborgen haben, ruft Einer „Kukul“, hierauf geht Jener von seinem Posten fort und sucht überall herum, ob er einen Versteckten ergreifen könnte. Hat er Einen gefun-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Kenessey von Kenesse Ladislaus

Artikel/Article: [Sammlung von bemerkenswertheren Vögeln am Velenceer-See in Ungarn im Sommer 1891. 205-206](#)